

**Zeitschriftenartikel***Begutachtet***Begutachtet:**

Dr. Steffen Rudolph   
HAW Hamburg  
Deutschland

**Erhalten:** 25. November 2023**Akzeptiert:** 19. Dezember 2023**Publiziert:** 30. Januar 2024**Copyright:**

© Fabian Boehlke.

*Dieses Werk steht unter der Lizenz**Creative Commons Namens-*  
*nennung 4.0 International (CC BY 4.0).***Empfohlene Zitierung:**

BOEHLKE, Fabian, 2024: Das  
Kompetenzzentrum für  
Forschungsdaten (FoKUS) der  
Universität Stuttgart und die  
Berücksichtigung geistes-  
wissenschaftlicher Forschungsdaten.  
In: *API Magazin* 5(1) [Online]  
Verfügbar unter: [DOI 10.15460/  
apimagazin.2024.5.1.163](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2024.5.1.163)

# Das Kompetenzzentrum für Forschungsdaten (FoKUS) der Universität Stuttgart und die Berücksichtigung geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten

**Fabian Boehlke**<sup>1\*</sup> <sup>1</sup> Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Deutschland

Absolvent des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

\* Korrespondenz: [redaktion-api@haw-hamburg.de](mailto:redaktion-api@haw-hamburg.de)

## Zusammenfassung

Das Kompetenzzentrum für Forschungsdaten (FoKUS) ist die zentrale Einrichtung für Forschungsdaten der Universität Stuttgart. Im folgenden Beitrag wird zunächst die Einrichtung kurz vorgestellt. Anschließend geht es um die Frage, inwieweit die Angebote von FoKUS die gesamte fachliche Breite der Universität berücksichtigen und auf die jeweiligen Besonderheiten eingehen. Besonders in den Blickpunkt genommen werden die Services für geisteswissenschaftliche Forschungsdaten, wobei auch kurz auf deren Eigenschaften eingegangen wird.

**Schlagwörter:** Forschungsdaten, Forschungsdatenmanagement, Forschungsdatenzentrum, Geisteswissenschaften, Digital Humanities, Angebote und Services

# The Competence Center for Research Data (FoKUS) at the University of Stuttgart and the consideration of research data in the humanities

## Abstract

The Competence Center for Research Data (FoKUS) is the central institution for research data at the University of Stuttgart. The following article begins with a brief introduction to the institution. It then addresses the question of the extent to which the services offered by FoKUS take into account the entire range of disciplines at the university and respond to the respective special features. Particular attention is paid to services for humanities research data, and their characteristics are also briefly discussed.

**Keywords:** Research Data, Research Data Management, Research Data Center, Humanities, Digital Humanities, Offers and Services

## 1 Einleitung

Das Kompetenzzentrum für Forschungsdaten (FoKUS) ist die zentrale Einrichtung für Forschungsdaten der Universität Stuttgart. Laut eigener Beschreibung ist FoKUS „Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Forschungsdatenmanagement (FDM): Vom Datenmanagementplan über Speicherplatz, Verwaltung, Veröffentlichung und Archivierung“ ([Universität Stuttgart 2023a](#)). Das FoKUS ist Teil des Informations- und Kommunikationszentrums (IZUS), zu welchem ebenso die Universitätsbibliothek (UB) und die Technischen Informations- und Kommunikationsdienste (TIK) – das Rechenzentrum der Universität – gehören ([Universität Stuttgart 2023e](#)). Beide übernehmen auch Teile des FDM beziehungsweise unterstützen das FoKUS in technischer Hinsicht.

Laut Profil ist die Stuttgarter Hochschule „eine technisch orientierte Universität“ ([Universität Stuttgart 2023b](#)). Dies spiegelt sich natürlich auch im FoKUS und seinen Angeboten wider. Die Angebote sind vor allem naturwissenschaftlich, technisch und ingenieurwissenschaftlich ausgerichtet. Dennoch ist die Stuttgarter Universität eine Volluniversität und verfügt neben den MINT-Fächern auch über andere, etwa geistes- und sozialwissenschaftliche Fakultäten. In dieser Fallstudie soll daher gefragt werden, inwieweit FoKUS die gesamte inhaltliche Breite der Universität abdeckt und die Angebote auch nicht-naturwissenschaftliche und -technische Fächer miteinschließen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den geisteswissenschaftlichen Fächern und ihren Daten.

Zur Beantwortung der Fragestellung wurde die Internetpräsenz von FoKUS herangezogen, auf welcher die Einrichtung vorgestellt und die einzelnen Angebote aufgelistet sind ([Universität Stuttgart 2023a](#)). Zusätzlich wurde für die Klärung ein Interview mit Dr. Dorothea Iglezakis, der Sprecherin von FoKUS, geführt ([Boehlke 2024](#)).

Im Folgenden werden zunächst die Angebote von FoKUS in kurzer Form vorgestellt. Das darauffolgende Kapitel widmet sich der Beantwortung der obigen Fragestellung. Hierbei wird auch auf die Schwierigkeit der Eingrenzung geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten eingegangen. Im letzten Kapitel erfolgt eine Bewertung und Einordnung von FoKUS unter Berücksichtigung der Fragestellung und der Ergebnisse dieser Fallstudie.

## 2 Die zentralen Angebote von FoKUS

Die Angebote von FoKUS gliedern sich grob in vier Bereiche, nämlich Beratung, Schulung, Dienste und Services sowie Projekte. Diese Vierteilung findet sich auch prominent auf der Website (Abb. 1).

## Unser Angebot

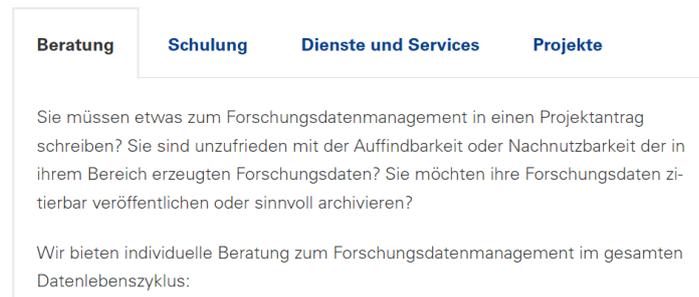


Abb. 1: Übersicht der Angebote auf der Website von FoKUS ([Universität Stuttgart 2023a](#))

Die Beratungen bei FoKUS finden individuell statt und stehen jedem und jeder Angehörigen der Universität zur Verfügung. Die Beratungsleistung umfasst alle Schritte des Forschungsdatenmanagements, von der Planung, der Verwaltung und Beschreibung des Projektes bis hin zum Teilen, Veröffentlichen und Archivieren der Forschungsdaten ([Universität Stuttgart 2023a](#)). Die Schulungen des FoKUS finden regelmäßig statt, die Termine werden von der Einrichtung selbst angeboten, finden aber auch auf Nachfrage hin statt. Die Inhalte sind ähnlich wie bei der Beratung und umfassen neben den Schritten des Forschungsdatenmanagements auch die Nachnutzung der Daten sowie die Förderrichtlinien der DFG.

Als Zielgruppe gelten primär Doktoranden<sup>1</sup> und Juniorprofessoren, allerdings können die Schulungen ebenso für Seminare oder im Rahmen von Summer Schools stattfinden. Die Teilnehmerzahl variiert zwischen fünf bis hin zu 30 bis 40 Personen. Daneben wird auch ein Webinar zum Thema Forschungssoftware angeboten, ebenfalls ein Schwerpunkt der Arbeit von FoKUS ([Boehlke 2024](#)). Im Bereich der Dienste und Services wird auf die Angebote von [forschungsdaten.info](#) verlinkt. Das wichtigste Angebot ist das Forschungsdaten-Repository DaRUS. Daneben gibt es Dienste wie F\*EX zum Austauschen von Datenmengen sowie Angebote zur Speicherung, Sicherung und Archivierung von Daten der TIK. Die Verlinkung im Bereich der Projekte erfolgt einerseits auf die NFDI-Konsortien, an welchen die Universität bzw. FoKUS beteiligt ist. Bei internen Projekten handelt es sich beispielsweise um Reusable Software University of Stuttgart (ReSUS), ein Tool zur Nutzung und Testung von Forschungssoftware, welche niedrighschwellig in einer cloudbasierten Umgebung installiert und ausprobiert werden kann ([Boehlke 2024](#)). DIPL-ING kümmert sich um das Forschungsdatenmanagement in den Ingenieurwissenschaften. Re-Play-DH ist ein Tool für die Nutzung von textbasierten Daten in den digitalen Geisteswissenschaften, welches weiter unten noch behandelt wird ([Universität Stuttgart 2023a](#)).

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit wird das generische Maskulinum verwendet. Gemeint sind jedoch immer alle Geschlechter.

Laut Dorothea Iglezakis, handelt es sich beim Repositorium DaRUS um den „Hauptdienst, den wir anbieten.“ Genutzt wird DaRUS einerseits zur Veröffentlichung von Daten, andererseits aber auch für interne und institutionsübergreifende Projekte. Innerhalb von DaRUS können auch eigene Bereiche geschaffen werden, welche dann von einzelnen Hochschulinstitutionen oder -projekten selbst verwaltet werden. Als wichtigste Bereiche neben DaRUS sieht Iglezakis das im Aufbau befindliche Projekt „Jupyter Hub“ zur Ausführung von Code, um damit gleichzeitig den wissenschaftlichen Arbeitsprozess nachvollziehen zu können. Außerdem seien die Angebote rund um die Erstellung von Datenmanagementplänen elementar ([Boehlke 2024](#)).

### 3 FoKUS und die Geisteswissenschaften

#### 3.1 Die Schwierigkeiten geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten

Die Übersicht der Fakultäten der Universität Stuttgart macht den Überschuss naturwissenschaftlicher, technischer sowie ingenieurwissenschaftlicher Fächer deutlich. Insgesamt acht von zehn Fakultäten lassen sich in diese Kategorien einordnen. Hinzu kommt die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, deren Forschungsdaten auch denjenigen aus den Naturwissenschaften und Technik nahekommen. Angehörige der Universität, welche sich für das Management geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten interessieren, dürften somit am ehesten aus der Philosophisch-historischen Fakultät kommen, welche über Fachbereiche wie Geschichtswissenschaft, Linguistik, Literaturwissenschaft und Philosophie verfügt ([Universität Stuttgart 2023f](#)).

Generell ist die Definition von geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten schwer und ungenau zu fassen, was die Beantwortung der Fragestellung nicht ganz einfach macht. Dies gab auch Dorothea Iglezakis im Interview zu bedenken. Es sei „eine schwierige Diskussion, was genau geisteswissenschaftliche Daten sind.“ Dementsprechend kompliziert ist es auch, konkrete Aussagen darüber zu treffen, inwieweit Angebote und Services speziell für die Geisteswissenschaften genutzt werden oder etwa geisteswissenschaftliche Daten im Repositorium abgelegt werden ([Boehlke 2024](#)). Als wichtigsten Anhaltspunkt könnte man noch die Entstehung der Forschungsdaten heranziehen. „Nähert man sich den geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten von ihrer Erzeugung her“, so schreiben die Datenforscher Fabian Cremer, Lisa Klafki und Timo Steyer, „stellen sie sich als ein durch die Forschenden kreiertes Produkt dar, das von manuellen und kreativen Prozessen geprägt ist und nur selten einer ausschließlichen maschinellen Generierung entstammt“ ([Cremer et al. 2019](#), S. 119). Anders als Tabellen, Statistiken oder Experimentaldaten, wie sie in den Ingenieur- oder Naturwissenschaften üblich sind, müssen die geisteswissenschaftlichen Daten also bei ihrer Entstehung von den Forschern selbst und auf Grundlage eigener Intentionen bearbeitet worden sein. Nicht selten sind dies Textdateien. Wichtig ist, dass die Daten „im Kontext einer geisteswissenschaftlichen Fragestellung“ entstanden und anschließend für „eine längerfristige und öffentliche

Archivierung ausgewählt und aufbereitet“ worden seien ([Andorfer 2015](#), S. 13 f.). Somit können auch aufbereitete Quellenbestände zu den geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten gehören. Für die Fragestellung gilt es somit, nach Angeboten zu suchen, welche auf diese Quelleneigenschaften zutreffen.

### 3.2 Geisteswissenschaftliche Forschungsdaten im FoKUS

Die Beratungen und Schulungen, die ja zum Grundangebot des FoKUS zählen, sind fächerunabhängig und somit auch für Interessierte aus allen Fachbereichen offen, auch den Geisteswissenschaften. Das Personal des FoKUS müsse sich dann darauf einstellen. „Wir sind natürlich nicht in jedem Fachgebiet die Experten“, so Dorothea Iglezakis, „was fachspezifische Standards angeht oder wie man Daten verwaltet. Aber ein Großteil des Forschungsdatenmanagements ist tatsächlich auch einigermaßen unabhängig von allem.“ Teilweise gebe es sogar Vorteile bei den Geisteswissenschaftlern, da diese im Gegensatz zu den Ingenieuren in der Regel nicht mit Terrabytes an Daten ankommen, die erstmal ordentlich abgespeichert sein wollen. Natürlich könne es auch bei den Geisteswissenschaftlern Probleme mit Dateiformaten geben. Dies seien nicht selten Textformate, deren Lesbarkeit auch in einigen Jahrzehnten noch gewährleistet sein muss. Hier gelte es, ggf. vor der Publikation die Daten zu überprüfen und den Betreffenden die Konvertierung auf nicht-proprietäre Formate vorzuschlagen ([Boehlke 2024](#)).

Der genaue Anteil an geisteswissenschaftlichen Forschungsdaten im Repository DaRUS lässt sich, laut Iglezakis, nur schwer beurteilen. Hier rücke wieder das Problem der genauen Definition in den Vordergrund. Außerdem können die Daten in DaRUS mehreren Kategorien zugeordnet werden. Zu den Geisteswissenschaften passt am ehesten der Bereich „Arts & Humanities“, den größten Anteil hieran hat ein einzelnes Projekt, nämlich Gyrolog. Beim Projekt Gyrolog handelt es sich um eine digitale Sammlung historischer Kreisel ([Wagner o.J.](#)). Hier gibt Iglezakis zu bedenken, dass man diese Daten sowohl als historisch-geisteswissenschaftlich wie auch als auch technisch klassifizieren könnte. Es sei also schwierig, hierzu klare Aussagen zu tätigen. Den größten Anteil in DaRUS haben aber beispielsweise Simulationsergebnisse, Experimentaldaten, chemische Daten, Kommunikationsdaten, Forschungssoftware oder tabellarische Daten, was alles wenig mit Geisteswissenschaften zu tun hatte. Auch sei sonst kein großer Bedarf in Richtung der Geisteswissenschaften, etwa an einem entsprechenden Metadatenschema, bekannt ([Boehlke 2024](#)).

Zwei Projekte richten sich allerdings doch sehr deutlich an Geisteswissenschaften bzw. die Digital Humanities und erfüllen die oben genannten Kriterien geisteswissenschaftlicher Forschungsdaten. Zum einen handelt es sich um das – auch auf der Website von FoKUS verlinkte – RePlay-DH. RePlay-DH soll Wissenschaftlern auf einfache Weise die Arbeit mit Texten erleichtern und diese nachnutzbar zu machen. Dabei werden Änderungen sichtbar gemacht und Metadaten direkt bei Erstellung des Dokuments generiert. Schnittstellen sind ebenso schon integriert. Der verwen-

der Client ist einfach zu nutzen und erlaubt den Nutzern absichtlich keine zu großen Freiheiten, um Standards und Konformität für eine Nachnutzung sicherzustellen. Entwickelt wurde RePlay-DH im Bereich der Computerlinguistik, soll aber explizit auch in anderen textverarbeitenden Disziplinen eingesetzt werden können ([Universität Stuttgart 2023c](#)). „Es ist allerdings jetzt nicht so, dass uns jetzt alle Leute aus den Geisteswissenschaften dafür die Tür eingerannt haben bisher“, so Iglezakis ([Boehlke 2024](#)). Im Repository lassen sich die Abrufzahlen des RePlay-DH-Clients sowie des dazugehörigen Metadatenschemas abrufen. Laut diesen wurde der Client bisher 31-mal heruntergeladen, das Metadatenschema 19-mal ([DaRUS 2023a](#); [DaRUS 2023b](#)).

„Es gibt noch ein anderes Projekt“, so Dorothea Iglezakis im Interview, „was aber auch in die Richtung Digital Humanities geht.“ Dieses wurde an der UB entwickelt. Es handelt sich um ein Tool, welches in DaRUS integriert werden soll, um damit urheberrechtlich geschützte Texte und Textcorpora für die Nachnutzung zur Verfügung zu stellen. Ein Anteil von fünfzehn Prozent solcher Texte bzw. Korpora ist auch bei urheberrechtlich geschützten Texten zur wissenschaftlichen Nutzung zugelassen. Mit dem Tool solle innerhalb des Repositoriums der rechtssichere Zugang zu genau diesem Anteil sichergestellt werden ([Boehlke 2024](#)). Das Projekt XSample, auf welches sich Dorothea Iglezakis hier bezieht, soll auch die Analyse der zugänglich gemachten Textausschnitte sowie Text- und Data-Mining ermöglichen (Abb. 2). Bisher sei das Projekt noch im Prototypen-Status, außerdem müssten aktuelle Entwicklungen in der Anpassung des Urheberrechts abgewartet werden ([Universität Stuttgart 2023d](#)). Ähnlich wie bei RePlay-DH ist aber auch hier die Anzahl der Nutzer noch überschaubar ([Boehlke 2024](#)).

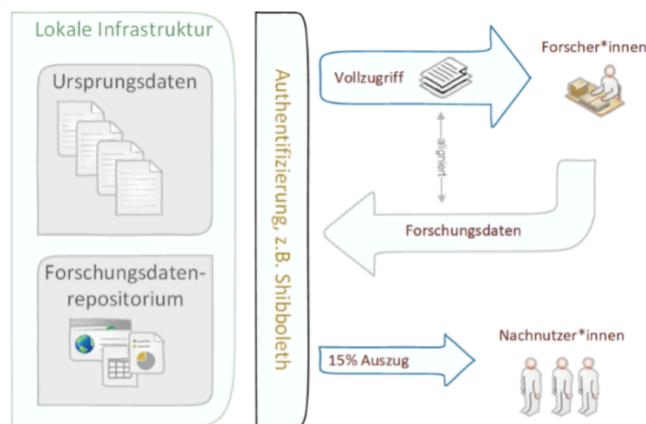


Abb. 2: Schema der Funktionsweise von XSample ([Universität Stuttgart 2023d](#))

## 4 Fazit

Generell bieten das FoKUS sowie die anderen beteiligten Einrichtungen innerhalb von IZUS ein breites Angebot im Bereich des FDM. Die relevanten Bestandteile und Kompetenzen werden in den Diensten und Services berücksichtigt. Durch die Beratungsmöglichkeit dient es als offene Anlaufstelle für Angehörige der Universität Stuttgart. Auch die Schulungen bieten eine regelmäßige Möglichkeit, die Kompetenzen zu erweitern. Die unterschiedlichen Säulen der Angebotspalette sind auf der Website von FoKUS strukturiert dargestellt. Die größte Unklarheit für neue Nutzer könnte die institutionelle Struktur des Forschungsdatenmanagements an der Universität sein, welches sich auf mehrere Einrichtungen verteilt und nicht so einfach zu durchschauen ist.

In Bezug auf die Geisteswissenschaften bietet das FDM der Universität Stuttgart doch unerwartet viel, dafür, dass die Universität deutlich mehr auf die MINT-Fächer ausgerichtet ist. Die allgemeinen Beratungs- und Schulungsangebote können auch von Geisteswissenschaftlern genutzt werden, gleiches gilt für andere Dienste und Services, wie den Datentransfer, die Speicherung und Archivierung von Daten. Die einzelnen Projekte sind dann fach- und disziplinspezifischer ausgerichtet. Hier dominieren Projekte für technisch- und naturwissenschaftlich ausgerichtete Fächer, allerdings gibt es – wie dargestellt – mit RePlay-DH und XSample gleich zwei Angebote, welche speziell die Geisteswissenschaften und Digital Humanities entwickelt wurden. Gleichzeitig kann man dem FoKUS das relativ schmale Angebot in Bezug auf die Geisteswissenschaften nicht zum Vorwurf machen. Zur Ausrichtung der Universität kommt noch hinzu, dass beide genannten Projekte nicht gerade übermäßig viel genutzt werden, was also für keinen großen Bedarf spricht. Zur Bewertung hinzu kommt die relativ unspezifische Definition der Begrifflichkeit „geisteswissenschaftliche Forschungsdaten“, was es etwa auch nicht einfach macht, einen konkreten Anteil im Repository DaRUS zu beziffern.

Insgesamt lässt sich also sagen, dass die Geisteswissenschaften im FoKUS im notwendigen Maße für eine Volluniversität, wie die Universität Stuttgart eine ist, Berücksichtigung finden. Geisteswissenschaftler werden in den regulären Angeboten normal berücksichtigt, aber gerade in den spezifischeren Projekten dominieren die technischen, natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer. Dies ist insoweit verständlich, als dass der Großteil der Universitätsangehörigen aus diesen Bereichen stammt und es Aufgabe von FoKUS ist, sich an den Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer anzupassen.

## Literatur

ANDORFER, Peter, 2015: *Forschungsdaten in den (digitalen) Geisteswissenschaften: Versuch einer Konkretisierung* [online]. (DARIAH-DE Working Papers 14). Göttingen: DARIAH-DE [Zugriff am 10.05.2023]. Verfügbar unter: <http://webdoc.sub.gwdg.de/pub/mon/dariah-de/dwp-2015-14.pdf>

BOEHLKE, Fabian 2024. *Interview Dr. Dorothea Iglezakis* [online]. Transkript zum Interview vom 03.07.2023. Verfügbar unter: <http://hdl.handle.net/20.500.12738/14652>

CREMER, Fabian, KLAFKI, Lisa und STEYER, Timo, 2019. Redaktionssache Forschungsdaten: Ein Servicekonzept zur Forschungsdatenpublikation in den Geisteswissenschaften. In: *Bibliothek – Forschung und Praxis* [online]. 43(1). Berlin/Boston: De Gruyter Sauer, S. 118-125, 19.04.2019 [Zugriff am 29.05.2023]. Verfügbar unter: DOI: [10.1515/bfp-2019-2018](https://doi.org/10.1515/bfp-2019-2018)

DARUS 2023a. *RePlay-DH Client* [online]. Stuttgart: Universität Stuttgart [Zugriff am 09.07.2023]. Verfügbar unter: DOI: [10.18419/darus-475](https://doi.org/10.18419/darus-475)

DARUS 2023b. *RePlay-DH Process Metadata Schema* [online]. Stuttgart: Universität Stuttgart [Zugriff am 09.07.2023]. Verfügbar unter: DOI: [10.18419/darus-474](https://doi.org/10.18419/darus-474)

UNIVERSITÄT STUTTGART 2023a. *Kompetenzzentrum für Forschungsdaten* [online]. Stuttgart: Universität Stuttgart [Zugriff am 06.07.2023]. Verfügbar unter: <https://www.izus.uni-stuttgart.de/fokus>

UNIVERSITÄT STUTTGART 2023b. *Leitbild und Strategische Ziele* [online]. Stuttgart: Universität Stuttgart [Zugriff am 06.07.2023]. Verfügbar unter: <https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/profil/leitbild/>

UNIVERSITÄT STUTTGART 2023c. *RePlay-DH* [online]. Stuttgart: Universität Stuttgart [Zugriff am 09.07.2023]. Verfügbar unter: <https://www.izus.uni-stuttgart.de/fokus/fdm-projekte/replay/>

UNIVERSITÄT STUTTGART 2023d. *XSample* [online]. Stuttgart: Universität Stuttgart [Zugriff am 09.07.2023]. Verfügbar unter: <https://www.izus.uni-stuttgart.de/fokus/fdm-projekte/xsample/>

UNIVERSITÄT STUTTGART 2023e. *Informations- und Kommunikationszentrum* [online]. Stuttgart: Universität Stuttgart [Zugriff am 09.07.2023]. Verfügbar unter: <https://www.izus.uni-stuttgart.de/>

UNIVERSITÄT STUTTGART 2023f. *Fakultäten und Institute* [online]. Stuttgart: Universität Stuttgart [Zugriff am 11.07.2023]. Verfügbar unter: <https://www.uni-stuttgart.de/universitaet/fakultaeten-institute/>

WAGNER, Jörg o.J. *Forschungsprojekt Gyrolog* [online]. Stuttgart: Universität Stuttgart [Zugriff am 09.07.2023]. Verfügbar unter: <https://www.cis.iti.uni-stuttgart.de/files/gyrolog/index.shtml>